

Konzeption

**Kath. Schynse - Kindertagesstätte
Wallhausen**



„Wir machen Kinder stark für das Leben“

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vorwort

Lage und Einzugsbereich

Gesetzlicher Auftrag

Unsere Einrichtung

Die Gruppen

Öffnungszeiten

Personelle Besetzung

Räumlichkeiten

Außengelände

Die pädagogische Arbeit

Religiöse Erziehung

Entwicklungsbereiche

Beobachtung

Lern- und Bildungsdokumentationen

Methoden der pädagogischen Arbeit

Tagesablauf unserer Kita

Bedeutung des Freispiels

Übergänge gestalten

Die Kleinen kommen

Die Großen gehen

Zusammenarbeit mit den Eltern

Informationsaustausch

Mitwirkung

Elternausschuss

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Impressum

Einleitung

1. Vorwort

Liebe Eltern,

herzlich willkommen in unserer Schynse Kindertagesstätte.

Wir sind eine katholische Einrichtung des Bistums Trier in Trägerschaft der Pfarrei St. Laurentius, Wallhausen.

Sie spielen mit dem Gedanken Ihr Kind in einer Tagesbetreuungseinrichtung anzumelden, bzw. Sie interessieren sich für unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit?!

Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben, sich umfassend zu informieren und dadurch helfen, Unsicherheiten und Ängste abzubauen, wenn Sie vielleicht ihr Kind zum 1. Mal in „fremde“ Hände geben. Wir wollen Fragen beantworten und Sie neugierig auf das Leben in unserer Kindertagesstätte machen. Eine Herausforderung, die uns jeden Tag viel Freude bereitet.

Grundlegendes Ziel ist eine ganzheitliche Erziehung, bei der das Kind mit seinen individuellen Entwicklungsbedürfnissen, seinen eigenen Interessen und seinen sozialen Lebensbezügen im Mittelpunkt aller Bemühungen steht. In diesen Erfahrungs- und Lernprozessen soll religiöse Erziehung, die sich am Evangelium orientiert, wirksam werden.

Wir freuen uns auf Sie und informieren Sie gerne über die für Ihr Kind oder auch für Sie „neue Welt“ KINDERTAGESSTÄTTE.

2. Lage und Einzugsbereich



Wallhausen ist eine Ortsgemeinde im Landkreis Bad Kreuznach, liegt am Fuße des Soonwaldes und wird seit Generationen durch den Weinbau geprägt. In der Gemeinde leben ca. 1.575 Einwohner. Viele selbstständige Handwerksbetriebe schaffen Arbeitsplätze am Ort. Ein breit gestreuter Einzelhandel bietet den Einwohnern alles, was man zum Leben benötigt. Aufgrund der vielen selbstständigen Betriebe sind die Frauen stark in das Berufsleben eingegliedert.

Das kulturelle Leben wird durch zahlreiche Vereine und deren Aktivitäten bestimmt. Weitere Freizeitangebote bieten das Schwimmbad, die Kinderspielplätze, der Inline-Park und der Fußballplatz.

Im Herzen des Ortes liegt das Schloss Wallhausen (bewohnt von der Familie zu Salm-Salm) und gleich nebenan die katholische Kirche „St. Laurentius“.

Die kath. Schynse Kindertagesstätte besteht seit 1917. Wir können 90 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren aufnehmen. Unsere Einrichtung befindet sich an der Hauptstraße von Wallhausen in Richtung Sommerloch. Der Einzugsbereich umfasst Wallhausen, Sommerloch und Dalberg.

Die Kinder ab drei Jahren aus Sommerloch und Dalberg werden morgens mit dem Bus in die Einrichtung gebracht und mittags wieder abgeholt.

Ein großes Außengelände für Kinder von drei bis sechs Jahren sowie ein Spielplatz für Kinder unter drei Jahren runden unser Gelände ab.

3. Gesetzlicher Auftrag

Verschiedene Gesetze und Verordnungen müssen beim Betrieb einer Kindertageseinrichtung berücksichtigt werden und sind wesentlicher Bestandteil zur Qualitätssicherung in Kindertageseinrichtungen:

- Sozialgesetzbuch
- Kindertagesstättengesetz für Rheinland-Pfalz
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz
- Rahmenleitbild des Bistums Trier
- KTK-Gütesiegel des Verbandes katholischer Tageseinrichtungen für Kinder



Unsere Einrichtung

1. Die Gruppen

Die Kindertagesstätte hat vier Gruppen:

Mäuseloch, Igelhöhle, Schwalbennest und Eulenbaum

Drei geöffnete Kindergartengruppen und eine altersgemischte Gruppe.

Der Gruppenraum bildet das Zentrum des täglichen Lebens.

Die Kinder werden in sogenannte Stammgruppen eingeteilt. Vier Gruppen verfügen zur individuellen Nutzung über einen Zusatzraum. Das ist dann ihr „Zuhause“. Die Kinder dürfen sich auch gerne untereinander in den Stammgruppen besuchen.



Igelhöhle



Schwalbennest



Eulenbaum



Mäuseloch



2. Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte bietet den Eltern flexible Öffnungszeiten an. Die Eltern können zwischen einer Vor- und Nachmittagsbetreuung oder einer Ganztagsbetreuung wählen.

Vor- und Nachmittagsbetreuung :

Montag-Freitag 07.30 Uhr - 13.00 Uhr
 14.00 Uhr - 16.30 Uhr

Ganztagsbetreuung:

Montag-Freitag 07.30 Uhr - 16.30 Uhr - mit warmer Mahlzeit -

Unsere Kindertagesstätte schließt innerhalb der Schulsommerferien drei Wochen. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Kindertagesstätte ebenfalls geschlossen. Die genauen Termine werden ihnen rechtzeitig durch unsere Kindertagesstättenzeitung „Der Klecks“ bekannt gegeben.

3. Personelle Besetzung

Momentan besteht das Team aus 14 Mitarbeiterinnen. Die Leiterin der Einrichtung ist unter anderem verantwortlich für die Organisation und die Verwaltung des Hauses. Eine Hauswirtschaftskraft kocht den Ganztageskindern ihr Essen. Zwei Reinigungskräfte säubern täglich unsere Einrichtung. Die Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen ist unterschiedlich. Bei uns sind Kolleginnen mit der staatlichen Anerkennung für den Beruf der Erzieherin sowie der Kinderpflegerin bzw. Erziehungshelferin angestellt. Dies ergibt einen Personalstamm aus qualifizierten Kräften mit fachlichen sowie persönlichen Kompetenzen.

Die christliche Glaubensüberzeugung ist die gemeinsame Basis der Arbeit. Wir sind geprägt durch ein offenes, hilfsbereites und freundliches Miteinander. Jedes Teammitglied setzt seine Stärken für die gemeinsamen Aufgaben ein und wird in seiner Persönlichkeit wertgeschätzt.

Die Erzieherinnen nutzen regelmäßig die Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung. Um einen teamübergreifenden Wissenstand zu gewährleisten, besuchen wir außerdem regelmäßig Teamfortbildungen. Zusätzlich nimmt die Leiterin regelmäßig an Seminaren teil. Einmal in der Woche findet für 2 Stunden eine Teambesprechung statt.

In unserer Einrichtung werden Sozialassistenten und Anerkennungspraktikanten, die den Beruf des staatlich anerkannten Erziehers erlernen wollen, ausgebildet.

4. Die Räumlichkeiten

Vom Eingangsbereich erreicht man durch den großen Flur alle 4 Gruppenräume der Kindertagesstätte.

Neben mehreren Mehrzweckräumen verfügt unsere Kita über eine Verkleidungsecke sowie eine Bauecke im Flur. Vom Flur aus gelangt man, in die Küche, ins Kinderbad, zum Materialraum, ins Büro, auf das große Außengelände und in einen Essensraum. Im Obergeschoss befinden sich das Konferenzzimmer, die hauseigene Bücherei und ein Speicherraum.

Im Untergeschoss befinden sich der Gruppenraum „Eulenbaum“, die Turnhalle mit Bällchenbad und der Ausgang zum unteren Außengelände.



5. Das Außengelände

Zur Einrichtung gehört ein großes Außengelände, das in 2 Bereiche geteilt ist. Der obere Spielplatz ist der größere. Dort befindet sich der Buddelberg mit Weidentippi, ein Sandkasten zum Buddeln, ein großer Sandkasten mit Klettergerüst und Rutsche, ein Spielholzhaus, eine breite Hangrutsche, Wippen, Schaukeln, ein Stangenturngerät und ein Balancierbalken.



Vor der Mäusegruppe liegt eine Terrasse mit Überdachung, unter der die Werkbank für die Kinder steht. Von dort aus führt eine Feuerwehrezufahrt an unser Außengelände. Der begehbare Kräutergarten wächst vor dem Schwalbennest.



Ein Zaun mit Gartentor teilt den oberen vom unteren Spielbereich ab. Hier liegt die ruhigere Spielzone für unsere Ein- und Zweijährigen. 2 Wipptiere, eine kleine Hangrutsche, 2 Sandkästen, eine Sitzgruppe für Kleinkinder, eine Holzbank und ein Kleinkindspielgerüst befinden sich dort.

Die pädagogische Arbeit

1. Religiöse Erziehung



Die religionspädagogische Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und will den Sinn von Glaubensinhalten und Glaubensvollzügen erschließen.

Sie bietet dem Kind religiöse Erfahrungen, Inhalte und Werte an, die es stärken. Das Vertrauen in Gott und ins Leben wird gefestigt und die soziale Fähigkeit gefördert.



Wir arbeiten mit der religionspädagogischen Praxis von Schwester Esther Kaufmann und Pater Meinulf aus dem Kloster Spabrücken. Durch die kindgemäße, ganzheitliche Begegnung mit Gegenständen, Symbolen und Naturelementen ermöglichen wir den Kindern vielfältige Dimensionen des Lebens in der Gemeinschaft zu erschließen und zum Ausdruck zu bringen.

Dabei leiten wir die Kinder an, sich selbst besser kennen zu lernen und ihre Stärken und Schwächen zu erkennen. Wir wollen sie ermutigen, sich selbst anzunehmen und für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

Wir thematisieren religiöse Inhalte in Bezug auf die Lebenssituation der Kinder und gehen dabei auf ihre Erlebnisse und Fragen, Ängste und Hoffnungen, Bedürfnisse, Schmerzen und Freuden ein.

2. Entwicklungsbereiche

In der Erziehung formen wir die Gesamtpersönlichkeit des Kindes. Dabei achten wir auf die Entwicklungsbereiche wie Gefühle, Interessen, Intelligenz, Sozialbereich, Motorik, Fantasie, Kreativität und Sprache. Zum Wohl der Kinder sorgen wir für ein harmonisches Zusammenleben und den Erhalt der Kindertagesstätte.

- Entwicklung der Ich-Kompetenz

Ziele: Sicherheit und Vertrauen erfahren

Geborgenheit erleben

Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln

Verantwortung übernehmen und tragen lernen

Kreativ sein

Fantasie haben

Kritik üben und ertragen



- Entwicklung der Wir-Kompetenz

Ziele: Freundschaften entwickeln

Offen, ehrlich und tolerant sein

Hilfsbereitschaft kennen lernen

Kompromisse schließen können

Konflikte gewaltfrei lösen können

Umweltbewusstsein und Umweltverständnis entwickeln

Umgangsformen erfahren und fördern



- Entwicklung der Sach-Kompetenz

Ziele: Konzentrationsfähigkeit entwickeln

Spielfähigkeit aufbauen

Fach- und Sachwissen vermitteln

Sprachentwicklung fördern

Entwicklung der Grob- und Feinmotorik

Musische, rhythmische und musikalische Fertigkeiten einüben

Natur und Umwelt erfahren

Grundlagen mathematischer Bildung kennen lernen



Beim Erwerb bestimmter Kenntnisse und Fertigkeiten sind Kinder auf den Kontakt mit und zu anderen Menschen angewiesen. Wir planen, organisieren, diskutieren und entscheiden gemeinsam, um zusammen unsere Erfahrungen und Erlebnisse zu teilen.

Die Ich-, Wir- und Sachkompetenz sind voneinander abhängig und ergänzen sich.

3. Beobachtung

Die Beobachtung dient als Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Eine Beobachtung muss getragen sein von der inneren Haltung der Achtsamkeit, der Akzeptanz und der Wertschätzung für die Individualität eines jeden Kindes. Achtsame Beobachtung setzt emotionale Kompetenz voraus. Beobachtung ist immer subjektiv, und deshalb ist ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern und den Kollegen notwendig.

4. Lern- und Bildungsdokumentationen

Jedes Kind hat bei uns eine Lern- und Bildungsmappe – das „ICH-Buch“, die es während seiner gesamten Kindertagesstättenzeit begleitet und mit dem Schuleintritt geschenkt bekommt. In diesem Buch sammeln wir Dokumente des Kindes, um seine individuelle Entwicklungs- und Interessenlage darzustellen. Es gibt uns und Ihnen Auskunft über Befindlichkeiten und Bedürfnisse während der Entwicklung des Kindes.

5. Methoden der pädagogischen Arbeit

- Projektarbeit/ Gruppenübergreifendes Arbeiten



Projektarbeit ist forschendes und entdeckendes Lernen, partnerschaftliches und gleichberechtigtes Lernen. Denn Menschen, insbesondere Kinder, lernen dann am intensivsten und nachhaltigsten, wenn wir den Lebensalltag und die eigenen Erfahrungen zum Gegenstand des Lernens machen.

Wir versuchen über das gemeinsame Tun / Erleben herauszufinden, was die Kinder tatsächlich interessiert. Auch Kinder eines Jahrgangs aus verschiedenen Gruppen treffen sich zu gemeinsamen Projekten.

- Kleingruppenarbeit



- Einzelförderung



Kleingruppenarbeit ist gelenkte Freiarbeit, d.h.: ein Teil der Kindertagesstättengruppe wird zu einer angeleiteten Beschäftigung zusammengefasst, während der andere Teil Freiarbeitsphase hat. Die Anleitung übernimmt eine Erzieherin. Sie vermittelt den Kindern z.B. das Schneiden mit der Schere, die korrekte Haltung des Stiftes, das Kleben mit verschiedenen Klebstoffen, die Regeln von Tischspielen etc. Dabei gibt man spezielle Anweisungen und Anregungen, nach denen gearbeitet wird. Dadurch lernt das Kind, später Aufgaben selbstständig auszuführen.

Die Kinder kommen mit unterschiedlichem Alter und individuellem Entwicklungsstand zu uns in die Kindertagesstätte. Wichtig ist, dem einzelnen Kind und seiner Situation gerecht zu werden. Durch geeignete Maßnahmen bietet die Einzelförderung die Möglichkeit, bestehende Schwierigkeiten, Defizite oder bestimmte Probleme des Kindes mit dem Kind aufzuarbeiten, auszugleichen und zu fördern.

- Exkursionen



Exkursionen sind eine besondere Methode, den Kindern Wissen zu vermitteln. Wir besuchen bei Bedarf beim Projekt „Trauben“ die Weinberge, und erfahren durch den Fachmann „Winzer“ an Ort und Stelle alles Wissenswerte über diesen Beruf. Wir lernen in direktem Kontakt und nicht über Bücher oder Ausmalblätter. Wenn Kinder selbst an und mit ihrem Körper erleben können, wird das Ziel „Bildung“ praktisch und somit sinnvoll erfahren, behalten und später ein- bzw. umgesetzt.

Exkursionen bereichern auf jeden Fall den Erfahrungshorizont und die Erlebnisqualität bei Kindern. Exkursionen sind Höhepunkte im Kindertagesstättenalltag und werden von den Kindern gerne unternommen.

- Feste



Zu unserem Kindertagesstättenalltag gehört ein weiterer Höhepunkt: Feste feiern

Mal finden die Feste in den einzelnen Gruppen und ein anderes Mal für die Gesamteinrichtung im Flur oder der Turnhalle statt. Natürlich lieben alle Kinder Feste. Wir versuchen ihnen dabei das Brauchtum und die Tradition des Festefeierns näher zu bringen.

Feste sind Kulturgut einer Gesellschaft, die durch ihren immer wiederkehrenden oftmals gleichen Ablauf weiter- bzw. überleben und Spaß und Freude vermitteln.

6. Tagesablauf unserer Kindertagesstätte

7.30 Uhr: Ankommen und Übergabe der Kinder an die Erzieherinnen
Freispiel



8.50 Uhr: Gemeinsamer Morgenkreis mit Singen, Kreisspielen, Erzählungen, etc



9.00 Uhr: Gemeinsames Frühstück



9.45 Uhr: Projektgruppen, Freispiel, Einzelförderung, Wanderungen, Außengelände



12.00 – 13.00 Uhr: Abholphase, Übergabe der Kinder an die Eltern, Buskinder fahren nach Sommerloch/ Dalberg,



12.00 Uhr: Frisch gekochtes Mittagessen für die Ganztagskinder



14.00 Uhr: Ruhen, Freispiel



14.30 Uhr: Schlafzeit der zwei bis drei Jährigen



14.30 Uhr: Freispiel, Projektarbeit, Elternprojekte, Einzelförderung, etc.

16.30 Uhr: Kindertagesstättenende
Übergabe der Kinder an die Eltern



7. Die Bedeutung des Freispiels

Die Freispielzeit ist die Zeit des Tages, in der die Kinder ihre Spiele, Spielpartner, Spielmaterialien und Spielräume selbst aussuchen. Sie gestalten innerhalb eines festgesetzten Rahmens ihre Spielbeziehungen eigenständig.

In zusätzlichen Räumen dürfen Kinder allein unter Einhaltung bestimmter, mit ihnen erstellter Regeln spielen.

Die Nutzung der zusätzlichen Räumlichkeiten ist wichtig für die Kinder. Dabei wählen sie selbst, wo sie, mit wem sie und wie lange sie dort spielen möchten. Durch den Zugang für andere Räume erhält das Kind die Möglichkeit, seine Umwelt durch Bewegung zu erleben.

Übergänge gestalten

1. Die Kleinen kommen

Der Eintritt in die Kindertagesstätte fordert vom Kind große, innere Schritte.

Unsere Aufgabe ist es, das Kind auf seine eigene Weise zu begleiten.

Fürsorglichkeit, Zeit, Raum und Geduld sind nötig, um zu einem positiven Beziehungsaufbau zu gelangen. Auch Eltern erleben in dieser ersten Ablösephase ihres Kindes verschiedene Prozesse. Sie haben Befürchtungen, ob ihr Kind zurechtkommt, ob es Freunde findet, ob es altersgemäß entwickelt ist usw. Parallel dazu erleben sie die eigene Freude und Aufregung am Neubeginn. Grundvoraussetzungen für einen guten Start:

- Eine wichtige Bezugsperson, die zunächst für die gesamte Zeit anwesend bleibt
- Das Kind akzeptiert die Erzieherin als neue Bindungsperson
- Die Eingewöhnungszeit verläuft für jedes Kind solange, wie es das Kind braucht
- Rituale sowie räumliche und zeitliche Kontinuität helfen dem Kind, Situationen als vertraut zu erleben und sich sicher zu fühlen
- Kuscheltiere, Schnuller etc. trösten über den Trennungsschmerz hinweg

Die Kinder erleben ihren Alltag vorerst in ihrer Stammgruppe, bevor sie in eine andere Gruppe wechseln und dann die gesamte Einrichtung erkunden.

2. Die Großen gehen

Nach gelungener Eingewöhnung und nach ca. 4 Jahren gelebtem Kindertagesstättenalltag kommt das letzte Jahr auf das Kind zu, bevor es in die Schule wechselt und der nächste Übergang ansteht.

Die gesamte Kindertagesstättenzeit ist Wegbereiter auf diesen Übergang und das spätere Leben. Unsere so genannte Schulprojektgruppe setzt sich zusammen aus allen Kindern, die das letzte Jahr hier bei uns sind. Die Treffen finden regelmäßig einmal in der Woche statt.

Damit Spaß und Vorfreude auf die Schule entwickelt werden, nehmen wir die Interessen und Wünsche der Kinder ernst. Wie wollen, dass die Kinder die Lust am Lernen entdecken.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bezugspersonen für das Kind.

Sie bilden die sichere Beziehung der Gegenwart und der Zukunft ihres Kindes.

Kooperation, Kommunikation, gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz prägen unsere Elternarbeit. Daraus ergibt sich eine positive Erziehungspartnerschaft.

Die Elternarbeit beginnt mit dem Erstkontakt in unserer Einrichtung.

1. Informationsaustausch

- Entwicklungsgespräche
- Hospitationsmöglichkeiten
- Kindertagesstättenzeitung „Klecks“
- Aushänge an den Pinnwänden
- Teilnahme an Elternumfragen
- Telefonische Kontakte

2. Aktive Mitarbeit der Eltern

- Gruppen- und Gesamtelternabenden
- Mitwirkung bei Elternprojekten
- Mitarbeit im Elternausschuss



3. Ziele und Aufgaben des Elternausschusses

Der Elternausschuss ist ein vom Gesetzgeber geforderter Bestandteil der Mitarbeit in der Kindertagesstätte. Er hat die Aufgabe durch seine Mitwirkung die Arbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen.

Der Träger lädt jährlich zur Elternausschusswahl ein, bei der sich Eltern zur Wahl stellen.

In regelmäßigen Sitzungen, bei denen Träger sowie die Kitaleitung teilnehmen, werden in Absprache mit dem Gesamtteam aktuelle Themen erörtert und bearbeitet.

Sitzungsprotokolle werden an der Elternpinnwand veröffentlicht.

Für persönliche Anliegen steht den Eltern ein Briefkasten im Eingangsbereich zur Verfügung.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Katholische Kirchengemeinde „St. Laurentius“, Wallhausen
- Bistum Trier
- Dekanatsstelle Bad Kreuznach
- Katholische Rendantur Kirchberg
- Katholische Kindertageseinrichtungen in der Region
- Caritasverband für die Diözese Trier e.V.
- Fachberatung des Bistums
- Katholische Erwachsenenbildung Bad Kreuznach
- Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend
- Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung
- Kreisverwaltung Bad Kreuznach
- Verbandsgemeinde Rüdesheim
- Ortsgemeinde Wallhausen
- Jugend-, Veterinär- und Gesundheitsamt
- Kreismusikschule Hargesheim
- verschiedene Therapeuten und Beratungsstellen
- Gemeindeunfallverband Andernach
- Alfred-Delp-Schule Hargesheim
- Grund- und Realschule Plus „Geschwister Scholl“, Wallhausen
- verschiedene Fachschulen und Fachhochschulen
- und je nach Themenschwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit mit den entsprechenden Fachkräften

Impressum

Kindertagesstätte Wallhausen

Monika Polotzek

Sommerlocher Str.8

55595 Wallhausen

Telefon: 06706/ 596

E-Mail:

kita.wallhausen@kita-ggmbh- koblenz.de

Der Träger

Kath. Kita gGmbH Koblenz

Göbelstr.9-11

56727 Mayen

